

Lied der Mignon

Aus „Wilhelm Meister“ von Goethe N^o IIOp. 62. N^o 3

121

Singstimme
Orig. H dur*Nicht zu langsam*

Pianoforte

So laßt mich

scheinen, bis ich werde, zieht mir das wei-ße Kleid nicht aus! ich ei-le von der schö-nen

Er-de hin-ab in je-nes dun-kle Haus. Dort ruh ich

ei-ne klei-ne Stil-le, dann öff-net sich der fri-sche Blick; ich las-se

dann die rei-ne Hül-le, den Gürtel und den Kranz zu-rück.

Und je-ne himm-li-schen Ge-stal-ten, sie fra-gen nicht nach Mann und
Weib, und keine Klei-der, keine Fal-ten umgeben den ver-klär-ten Leib.
Zwar lebt' ich oh - ne Sorg und Mü - he, doch fühlt' ich
tie-fen Schmerz ge-nung. Vor Kummer al - tert' ich zu - frü-he; macht mich auf
e - wig, auf e - wig wie-der jung!

pp

pp

sf

p

pp